der Tiefe von funfzehn Fuß stand Wasser, das wenigstens noch eben so tief war. Nach langem Suchen auf dem Grunde konnte er mit seinem Flößerhaken den Körper anspießen und auf die Oberfläche des Eiswassers bringen, nahm ihn darauf in seine kräftigen Arme und trug die schwere, unbeholfene, von Wasser angefüllte Masse glücklich und zum Erstaunen seiner Gefährten die Leitern hinauf, erklärte aber zugleich, die Kälte sei so groß gewesen, daß er es keine Minute länger in dem dunkeln Schlund ausgehalten hätte. *)

Der berüchtigste Gemsenjäger in dem ersten Drittel unseres Jahrhunderts war Colani, der oberhalb des Dorfes Pontresina in Engadin unweit des Roseggigletschers und des gemsenreichen Berninakolosses wohnte. Er hatte viele Stunden weit die Reviere der Gebirge für seine ausschließliche Jagd in Anspruch genommen und hegte in den Bergen nahe seinem Häuschen etwa zweihundert halbzahme Gemsen, von denen er jährlich sechzig Junge rechnete und soviel alte Böcke dafür wegschoß. Wehe jedem Fremden oder Einheimischen, der in seinen usurpirten Alpen eine Büchse zu tragen sich vermaß! In seinem Hause, so erzählte man sich, hatte er eine Stube mit den Waffen und der Ausrüstung der von ihm erschossenen fremden Jäger, meist Tyroler, ausgeschmückt, und die Leute in Bevers und Kamogaska glaubten, er habe auf seiner dem Teufel verschriebenen Seele gegen dreißig Menschenleben. Wie wenig oder viel an diesen Gerüchten wahr sein mag, läßt sich heute nicht mehr entscheiden; wir bemerken nur, daß Colani in weitern Kreisen ein sehr geachteter Mann war und seine Familie annoch im besten Rufe steht. Aber er war jähzornig und im Zorne höchst gewaltthätig und bis zur Raserei heftig. Wie ein gefürchteter Häuptling residirte er in seinem Gebirge. Er stand gewissermaßen über dem Gesetz.

*) Wenn man so häufig von der großen Kälte in Gletscherschründen hört, so rührt diese nicht von einer besonders tiefen Temperatur — im eben erzählten Falle war ja das Eiswasser noch in flüssigem Zustande — sondern von der großen Trockenheit der vom Gletscher theilweise zersetzten gefangenen Luft her.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/569